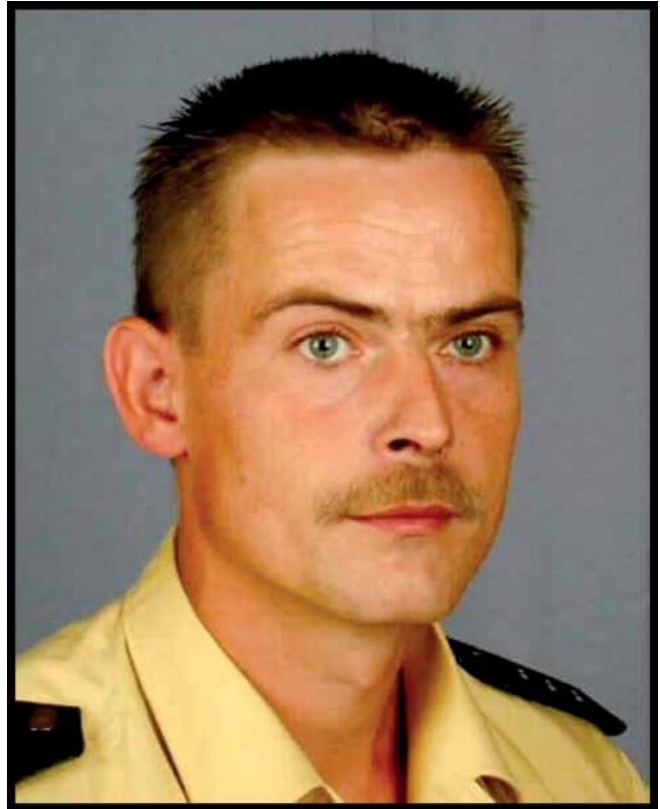


NACHRUF

Der 28. 2. 2017 war ein schwarzer Tag für das Land Brandenburg



*Noch immer sind wir fassungslos und zutiefst getroffen vom gewaltsamen Tod unserer
GdP-Kreisgruppen-Mitglieder*

**Torsten Krautz (geboren am 1. 9. 1964) und
Torsten Paul (geboren am 30. 8. 1967)**

*Unsere tief empfundene Anteilnahme gilt den hinterbliebenen Ehefrauen und Kindern.
Auch wenn uns noch die Worte fehlen – in diesen schweren Stunden eint uns alle die Trauer und das Mitgefühl.*

Wir werden euer Andenken in Ehren halten.

Frank Templin, KG-Vorsitzender, 2. 3. 2017

Warten, warten, warten!

Im Nachgang zu unserer Demo am 9. November 2016 hatten wir die Landesregierung mehrfach aufgefordert, mit uns in konkrete sogenannte Paketverhandlungen einzutreten. Die Themen sind euch bekannt. Es geht um die Verbesserung der Situation unserer Polizei.

Unter anderem soll es um eine spürbare Anhebung der Besoldung gehen, um die Zahlung der Entschädigung für die altersdiskriminierende Besoldung bis 2013, um eine Zulage für die Bereitschaftspolizei, um die Wiedereinführung einer klassischen Freien Heilfürsorge ... bis hin zu kostengünstigen Unterkunftsmöglichkeiten an der Fachhochschule.

Ich will nicht jeden Punkt im Detail aufzählen. Wenn man einen Punkt vergisst, fühlt sich eine Gruppe benachteiligt. Darum geht es mir hier jetzt auch nicht. Es geht darum, dass wir die Landesregierung zu Verhandlungen aufgefordert haben, diese aber bis heute noch nicht reagiert hat. Man kann doch einer Gewerkschaft sagen, wir verhandeln mit euch.

Okay, dann setzen wir uns an einen Tisch und dann kommt man zu einem Ergebnis. Man kann aber auch einer Gewerkschaft sagen, wir verhandeln nicht mit euch. Dann wissen wir, woran wir sind. Oder man kann einer Gewerkschaft sagen, eure Forderungen sind überzogen und sie stellen für uns als Landesregierung keine Verhandlungsgrundlage dar. Okay, auch dann wissen wir, woran wir sind.

Aber dass es Null Reaktionen aus Innen- und Finanzministerium sowie Staatskanzlei gibt, dass wir überhaupt nicht wissen, ob man mit uns verhandeln will, ob wir etwas verordnet bekommen oder ob nichts für die Polizei gemacht wird, das haben wir in der Geschichte der Brandenburger GdP lange nicht erlebt.

Natürlich hält man uns vor, dass wir Mitte des letzten Jahres die Verhandlungen über die Erhöhung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes abgebrochen haben. Wir hatten auch gute Gründe dafür, weil es kein konkretes Angebot gab. Jetzt haben wir den Spieß umgedreht und aus unse-

rer Sicht ganz konkret gesagt, was wir wollen und worüber wir verhandeln wollen.

Liebe Landesregierung, wenn ihr es nun ernst meint mit dem Grundsatz Verhandeln statt Verordnen, wenn ihr ernsthaft etwas für die Polizei tun wollt, wenn ihr es ernst meint mit eurem Anspruch, dass ihr der Dienstherr seid und eine Fürsorgepflicht habt, wenn ihr es denn ernst meint mit der Festlegung im Koalitionsvertrag, dass ihr mit den Gewerkschaften gemeinsam Veränderungen vornehmen möchtet, dann antwortet wenigstens auf unsere Briefe und gebt uns ein Signal, das wir an unsere Kolleginnen und Kollegen weitergeben können.

Unsere Kolleginnen und Kollegen machen Tag für Tag einen harten Job. Wir haben leider zwei Kollegen durch tragische Umstände verloren. Es herrscht eine tiefe Betroffenheit. Es herrscht auch eine gewisse Sprachlosigkeit. Aber die Sprachlosigkeit kann sich nicht darauf beziehen, dass man nicht miteinander redet.

Andreas Schuster



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

Geschäftsstelle:
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Frank Schneider (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X

NACHRUF

In ehrendem Andenken nehmen wir Abschied
von unserem langjährigen Gewerkschaftsmitglied im Ruhestand

Rosemarie Glanz

In diesen schweren Stunden gilt unser tief empfundenes Mitgefühl
den Hinterbliebenen.

Seniorengruppe der Basisgruppe Uckermark

**GdP-Kreisgruppe PD Ost
Der Vorstand**

Frankfurt (Oder) im Februar 2017

Am 20. 2. 2017 verstarb unser ehemaliger Kollege und Mitglied der GdP

PHM a. D. Erhard Kroschel

im Alter von 69 Jahren.

Erhard Kroschel versah in der Polizeiwache Wittenberge
seinen Dienst als Revierpolizist.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seinen Hinterbliebenen.

Im Namen der KG Nord, Katy Kallweit, Perleberg, 2. 3. 2017



KREISGRUPPE FHPOL

Herzlich willkommen!

Liebe junge Kolleginnen und Kollegen,

ihr habt es geschafft, die erste wichtige Hürde auf dem Weg zum Traumberuf ist genommen. Unter den zahlreichen Bewerbern konntet ihr euch durchsetzen und einigen ist sicher ein Stein vom Herzen gefallen, als ihr die ersehnte Einstellungsanzeige endlich in euren Händen halten konntet.

Herzlichen Glückwunsch!

Ihr habt euch für einen spannenden, interessanten und abwechslungsreichen Beruf entschieden. Um das nächste Ziel, den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung oder des Studiums zu erreichen, stehen euch engagierte Dozenten, Lehrer, Trainer und Praktikumsbetreuer mit umfangreichem Fachwissen zur Seite.

In eurer beruflichen Entwicklung beginnt für euch ein neuer Lebensabschnitt. Studium und Ausbildung sind anspruchsvoll und für einige eine echte Herausforderung. Um sein Ziel bestmöglich zu erreichen, braucht es Herausforderungen, manchmal auch den Mut, Umwege zu gehen. Dennoch sollte man sein Ziel nie aus den Augen verlieren.

Unser Tipp – seid von Anfang an dabei, bringt euch ein und bleibt am Ball!

ein Ansprechpartner für euch zu sein. Wir werden mit euch gemeinsam nach Lösungen für Probleme suchen, aber auch Hinweise geben, wie ihr euch selbst einbringen könnt, um auf „Kurs“ zu bleiben.

Die GdP ist die größte und einflussreichste Berufsvertretung im Polizeibereich. Seit über 50 Jahren setzt sie sich auf allen politischen Ebenen und in der Personalratsarbeit innerhalb der Polizei für die Verbesserung der beruflichen Lage aller Polizeibeschäftigten ein. Die

beschäftigten berühren. Als Stimme der Polizei genießt die GdP in der Öffentlichkeit hohes Ansehen.

Für euch geht es konkret um die Absicherung der Karriere in der Polizei des Landes Brandenburg. Die GdP hat sich deshalb konsequent für die Übernahme aller Azubis und Studierenden nach erfolgreicher Ausbildung eingesetzt.

Wenn ihr euch für die GdP entscheidet, habt ihr eine starke Organisation im Rücken. Denn die Risiken eines mitunter gefährlichen Berufes



Bilder: KG FHPol



Doch wir alle wissen, dass es im Leben nicht immer alles so läuft wie auf einer frisch geteerten Autobahn. Schlaglöcher und einige Baustellen sollen euch jedoch nicht vom Weg abbringen. Wir, die Kreisgruppe FH der GdP, werden versuchen, immer

der GdP ist gefragt – die Gewerkschaft der Polizei ist geschätzter Ansprechpartner unterschiedlichster polizeilicher und politischer Gruppen. Sie wirkt an Gesetzgebungsverfahren mit, die die dienstlichen oder beruflichen Belange der Polizei-

GdP ist nicht nur in den Dienststellen für ihre Kolleginnen und Kollegen da, sondern unterstützt ihre Mitglieder auch bei Großeinsätzen vor Ort. Und auch die Begrüßung bei der Ankunft ...

darf und kann niemand allein tragen. Die Gewerkschaft der Polizei bietet ihren jungen Kolleginnen und Kollegen deshalb Leistungen an, die entweder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten sind oder durch Gruppen- bzw. Rahmenverträge zu besonders günstigen Konditionen in Anspruch genommen werden können. Die wichtigste Leistung der GdP ist die Vertretung eurer beruflichen und sozialen Interessen gegenüber der Politik. Ihr habt's erst einmal in unsere Reihen geschafft – macht das Beste daraus!

Ich wünsche euch viel Glück und Freude bei der Ausbildung an der Fachhochschule der Polizei.

Eure GdP-KG FHPol



Hartnäckig bleiben lohnt sich

Nachdem am 15. 12. 2016 durch den Landtag das Gesetz zur Änderung besoldungsrechtlicher und versorgungsrechtlicher Vorschriften 2016 beschlossen wurde, hat die ZBB mit der Bearbeitung begonnen.

Endlich wird der Fehler korrigiert, der bei einigen Versorgungsempfängern zur Kürzung der Pension führte. Es geht um die Versorgungsempfänger mit Anspruch auf ein amtsunabhängiges Mindestruhegehalt. Im Ergebnis der Anrechnung von Renten

kam es zu einer Kürzung von 30,68 € monatlich. Diese Kürzung war nicht rechtens. Nach fast drei Jahren wird nun mit einer Besitzstandsregelung bei den betroffenen Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfängern diese Kürzung rückgängig gemacht. Zudem wird nun auch die finanzielle Lücke in der Altersabsicherung bei Beamtinnen und Beamten der Verwaltung in einer Alterszeitbeschäftigung geregelt. Es wird eine Ausgleichszahlung in An-

lehnung an § 26 BbgBeamtVG (Vorübergehende Erhöhung des Ruhegehaltsatzes) gewährt. Allerdings erfolgt die Erhöhung des Ruhegehaltsatzes lediglich um 0,5 Prozent der ruhegehaltstfähigen Dienstbezüge für je zwölf Kalendermonate. Die Lücke wird somit nur teilweise geschlossen!

Dennoch – hartnäckig bleiben lohnt sich!

Euer Landesseniorenvorstand

Landesseniorenreise der GdP Brandenburg 2017

In diesem Jahr wollen wir vom 31. 8. 2017 bis 4. 9. 2017 unser Nachbarland Polen besuchen. Die Reise führt uns von Potsdam über Cottbus nach Karpacz (Krummhübel) und Wroclaw (Breslau).

In Karpacz werden wir in einem sehr schönen Hotel einchecken. Mit etwas Zeit zur freien Verfügung und einem Abendessen beenden wir den ersten Tag.

Am zweiten Tag geht es dann nach Wroclaw. Hier werden wir bei einer zwei-stündigen Stadtrundfahrt mit einer Traditionsstraßenbahn die schöne Stadt kennen lernen, selbst die Stadt erkunden und mit einer Schiffsfahrt auf der Oder den Tag abschließen.

Am dritten Tag legen wir einen Wellnessstag ein (Baden und Relaxen). Das Hotel hat einen sehr schönen Wellnessbereich. (Bitte Badehose bzw. Badeanzug mitnehmen!)

Ausklingen lassen wir diesen Tag dann mit einem Grillabend am Lagerfeuer und einer Disco.

Ein weiteres schönes Erlebnis erwartet uns am vierten Tag in Karpacz. Von dort werden wir zum Schlesienshaus (leicht) und wer Lust hat zur Schneekoppe (anstrengend) wandern, die Kirche Wang und das Riesengebirgsmuseum liegen auf dem Weg. Denkt bitte an festes Schuhwerk!

Zwischendurch bleibt euch immer Zeit zur freien Verfügung!

Wir starten am 31. 8. 2017, 10 Uhr in 14469 Potsdam, Kaiser-Friedrich-Stra-



ße 143 (PP Potsdam), sind dann ca. 12.30 Uhr in 03046 Cottbus (PD Cottbus Süd), Juri-Gagarin-Straße 16.

Von dort fahren wir um 13 Uhr weiter nach Karpacz.

Am 4. 9. 2017 treten wir gegen 9 Uhr die Rückreise nach Cottbus und Potsdam an.

Kosten für diese Reise:

pro Person im Doppelzimmer: 310 €, Einzelzimmeraufschlag/Pers.: 20 €

(Inklusive An- und Abreise mit dem Bus, Übernachtungen mit Früh-

stück und Abendessen sowie alle Ausflüge, Eintrittsgelder und Führungen).

Mehr Infos und Anmeldung unter www.gdp-brandenburg.de Neugierig geworden?

Na dann meldet euch an! Es lohnt sich! Teilnahme bitte bis zum 30. 4. 2017 an die GdP-Geschäftsstelle, Großbeerstraße 185, 14482 Potsdam, Mail: gdp-brandenburg@gdp.de melden.

Euer Landesseniorenvorstand



MEINUNG

1:1-Übernahme des Tarifergebnisses für die Polizeibeamten

Erst einmal möchte ich allen Polizistinnen und Polizisten im Land Brandenburg meine Anerkennung aussprechen, dass sie – trotz der so oft widrigen Umstände – täglich für die Sicherheit und die rechtsstaatlichen Grundsätze eintreten.

Mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Wach- und Wechseldienst versuche ich ebenso, jeden Tag aufs Neue, genau diesen Spagat zu schaffen.

In diesen rauen Zeiten, in denen Politiker jeglicher Couleur, vor allem aber diejenigen, die genau dieser rechtsstaatlichen Grundordnung nicht wohlgesonnen sind, um Anhänger buhlen, ist es umso wichtiger, dass wir uns gemeinsam entgegenstellen. Das geht aber nur, wenn auch der Rechtsstaat gut aufgestellt ist und so demonstrativ Stärke gegen unlautere politische Strömungen zeigen kann.

Nun wissen wir alle, dass in den letzten Jahrzehnten eher am Gegenteil, nämlich dem „schlanken Staat“, gearbeitet wurde. Und nicht zuletzt sind wir es, die das am meisten zu spüren bekommen. Schließlich werden wir täglich mit den Sorgen, Problemen und Nöten der Bürger konfrontiert und müssen für Lösungen, wenngleich oft nur erstinstanzlich, sorgen. Das heißt im Umkehrschluss aber auch, dass wir für die Politik, die mitunter verantwortlich für eben jene Probleme ist, Angriffsfläche für den Bürger bieten. Und das musste so mancher von uns schon allzu häufig, manchmal schmerzlich, erleben.

Wir können uns nicht einfach umdrehen und weggehen, wenn uns jemand unsympathisch ist, bedroht, beleidigt, anspricht oder Steine auf uns wirft. Wir repräsentieren den Rechtsstaat und dessen Werte. Wir binden uns mit Eintritt in die Polizei an Recht und Gesetz. Diesen Anspruch vertreten wir sowohl für uns selbst als auch gegenüber dem um Hilfe suchenden Bürger. Und das mit voller Hingabe!

Alle Jahre wieder geht es bei den Tarifverhandlungen im öffentlichen

Dienst auch um eine angemessene Alimentation der Beamten. Doch was empfinden wir persönlich eigentlich als angemessen? Hat schon mal ein Politiker der etablierten Parteien uns nach einem angemessenen Sold gefragt? Und was würden wir diesem antworten?

Eine Antwort hätte ich sofort parat – und die wäre: „Es gibt für uns keine angemessene Besoldung. Unsere Arbeit ist unbezahlbar.“

Ohne uns würde die gesellschaftliche Ordnung zusammenbrechen. Alles, was in den Jahren seit der Einführung des Grundgesetzes erschaffen wurde und wofür Politiker und Bürger der Bundesrepublik eingetreten sind, würde jämmerlich zugrundegehen. Anarchie wäre die Folge.

Ein Szenario, dass jeden Politiker daran erinnern sollte, dass seine Arbeit und sein Erfolg zum einen von den stabilen Verhältnissen in unserem Land und zum anderen von den Leuten, die genau dafür eintreten, abhängig ist. Und so sollte jeder Politiker bei den Tarif- und Besoldungsrunden etwas weniger Augenmerk auf die wirtschaftlichen Aspekte, sondern mehr auf die Werte, die durch unsere Arbeit verkörpert werden, legen und sich somit für diese Stabilität engagieren.

Vielleicht gibt diese Sicht eine kleine Antwort auf das, was angemessen wäre. Sparpolitik hin oder her – unsere Arbeit ist es wert, ordentlich bezahlt zu werden!

Persönlich würde ich deshalb eine zeit- und inhaltsgleiche Übertragung des erreichten Tarifergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten im Land Brandenburg und damit eben auch auf uns Polizistinnen und Polizisten begrüßen. Wir haben es uns mit unserer Arbeit verdient, nicht weiterhin am Ende des Besoldungsrankings der Bundesländer zu stehen! Bei einem Haushaltsüberschuss von 204 Millionen Euro sollte das allemal zu erwarten sein.

Stephan Wesche

IN EIGENER SACHE

Unfallversicherung – innerhalb und außerhalb des Dienstes – im GdP-Mitgliedsbeitrag enthalten

Nicht alle unsere Kolleginnen und Kollegen wissen von der im GdP-Mitgliedsbeitrag enthaltenen Unfallversicherung. Diese Unfallversicherung gilt nicht nur für Unfälle, die im dienstlichen Zusammenhang eingetreten sind, sie gilt auch für den Privatbereich. Unser Kooperationspartner, die Polizeiversicherungs Aktiengesellschaft (PVAG), zahlt im Todesfall innerhalb und außerhalb des Dienstes 3000 Euro. Bei Vollinvalidität wird eine Versicherungssumme von 4000 Euro mit einer Progression von 250% gewährt. Als zusätzliche besondere Leistung wurde mit aufgenommen, dass bei einem gewaltsamen Tod im Dienst durch eine vorsätzliche Straftat eines Dritten die dreifache Todesfallsumme ausgezahlt wird, also 9000 Euro.

Notwendige Bergungskosten werden mit bis zu 5000 Euro erstattet, ebenso kosmetische Operationen. Für Reha-Maßnahmen/Kurkosten werden bis zu 500 Euro erstattet. Die Reha- und Kurkostenbeteiligung wird bei jedem Unfall gewährt, wenn die Reha oder die Kur vollstationär durchgeführt wurde und mindestens drei Wochen umfasste.

Wir hatten als Gewerkschaft der Polizei eine spezielle GdP-Riester-Rente angeboten. GdP-Mitglieder sowie deren Ehe-/Lebenspartner, die einen solchen GdP-Rentenvertrag bei der SIGNAL-IDUNA Leben abgeschlossen haben, wurden folgende Zusatzleistungen mit aufgenommen:

Bei gewaltsamem Tod im Dienst durch eine vorsätzliche Straftat eines Dritten wird ein Betrag in Höhe von 15 000 Euro gezahlt. Im Invaliditätsfall werden bis zu 6000 Euro gezahlt.

Für Rückfragen stehen wir euch gern zur Verfügung. GdP-Geschäftsstelle Telefon: 03 31/74 73 20

Michael Peckmann



„Lebenslänglich heißt lebenslang“

Ein Schultag der anderen Art konnte unsere Info-Gruppe der Polizeiinspektion Oberspreewald-Lausitz kennenlernen. Am 8. 2. 2017 fuhren wir zu der Justizvollzugsanstalt Luckau-Dubén, voller Erwartung darüber, was uns hinter den „Gittern“ erwartet. Die meisten der Kollegen kannten bisher nur dienstliche Fahrten zu einer JVA bis zur dortigen Schleuse oder Aufnahmebereich. Nun, an diesem Tag war es anders. Begrüßt durch die stellvertretende Leiterin Frau Thonfeld sowie Herr Krohn (Leiter Sicherheit und Ordnung) begaben wir uns in den Präsentationsraum der Verwaltung. Zunächst galt die Aufmerksamkeit unserer Kollegin Ilona vom Revier Calau. Nachträglich gratulierte unser Dienstgruppenleiter Sven ihr zum 60. Geburtstag und wünschte ihr für die bevorstehende Zeit der Pensionierung alles Gute. Danke an Ilona für das leckere Frühstück! Hr. Krohn und Hr. Richter (Leiter Funktionsdienste) von der JVA zeigten eine anschauliche Präsentation über Aufbau, Entwicklung und Bestehen der JVA Luckau-Dubén. Es war erstaunlich, dass der älteste Insasse schon 73 Jahre alt ist. Seine Lebensgeschichte be-



ruht auf mehrfachen Betrugsdelikten. Ein weiterer Insasse befindet sich seit Mitte der 70er-Jahre in Haft (vor dem JVA-Bau natürlich in einer anderen Anstalt) und wird es ein Leben lang bleiben. Es gibt Hierarchie-Ebenen genauso, wie Alkohol und Drogen. Letztendlich besteht das Ziel in dem

Resozialisieren der Gefangenen für ein Leben nach der Entlassung. Viele weitere Fragen und Antworten folgten. Anschließend wurde eine Führung durch die Anstalt unternommen. Hier gewährte man uns einen Einblick in verschiedene Räumlichkeiten der Anstalt sowie den Männer- und Frauentrakt. Und immer wieder jede Zwischentür aufschließen und wieder verschließen ... Staunen kam auf bei den verhältnismäßig kleinen Zellen und der spartanischen Einrichtung. Zwischendurch erfuhren wir, dass ein Insasse, wenn dieser nicht will, auch nicht zum arbeiten gezwungen wird. Aber dieser jedoch seine Ansicht schnell ändert, sobald er kein Geld zum Einkauf hat. Die etwa vier Stunden in der JVA vergingen wie im Flug, was sich sicher der ein oder andere Insasse während seiner Inhaftierung wünschen würde. Ich denke im Sinne der Gruppe DANKE an die Herren Krohn und Richter zu sagen. Ebenso auch Danke an Andreas vom Revier Calau, welcher diesen Tag organisiert hatte!

Wie eingangs erwähnt, es war ein Schultag der anderen Art, interessant und lehrreich!

G. Niessen

GLOSSE

Wunderwaffe Dienstaussweis

Man hat schon viel erlebt in der Brandenburger Polizei. Aber es kommt immer wieder etwas Neues dazu. Wir hatten die Diskussion um interaktive Funkstreifenwagen, die de facto ohne Polizeibeamte die Polizeiaufgaben erledigen.

Wir hatten Total-Quality-Management (TQM), was unsere Arbeit kontrolliert, optimiert und noch perfekter macht. Wir hatten die Diskussion um Tragschrauber und vieles andere mehr.

Aktuell in der Diskussion ist unser neuer Dienstaussweis. Ursprünglich sollten wir mit dem Dienstaussweis und dem daran befindlichen Chip alle Dienstgebäude betreten können, überall eine Zugangsberechtigung haben, ja selbst örtliche Computer

sollten über den Dienstaussweis jederzeit gestartet werden können und die entsprechenden Zugangsberechtigungen vergeben werden.

Viele weitere funktionale Elemente sollten durch den Chip auf dem Dienstaussweis möglich sein.

Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie im Dienstgebäude des MIK auf einem Flur ein großer Dienstaussweis von Herrn Mustermann hing, wo man links und rechts lesen konnte, was dieser Dienstaussweis alles kann und wie er unsere Arbeit erleichtert.

15 Jahre später die Ernüchterung. Wir bekommen einen neuen Dienstaussweis mit einem neuen Design und der neuen Polizeifarbe Blau, der nichts mehr von dem kann, was ir-

gendwann angedacht war. Er ist einfach nur noch da, um mich persönlich zu identifizieren.

Meine EDEKA-Karte kann mehr.

Andreas Schuster



AKTUELLES

Polizeisprechstunde

Für den ersten parlamentarischen Abend der GdP Brandenburg hatten wir uns viel vorgenommen. Unter der Überschrift „Polizeisprechstunde, Politik trifft Polizei – Polizei trifft Politik“ wollten wir die Polizei Brandenburg in all ihren Facetten vorstellen und unseren Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit geben, mit den Landtagsabgeordneten ins Gespräch zu kommen und aus ihrem ganz persönlichen Alltag zu berichten. Als Gewerkschaft besteht unsere Hauptauf-

gabe darin, uns für die Interessen unserer Mitglieder einzusetzen, für Verbesserungen bei der Besoldung, den Arbeitsbedingungen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu kämpfen. Das heißt im Klartext, den Finger in die Wunde legen und hartnäckig und konsequent mit den Entscheidungsträgern in der Behörde, der Landesregierung und natürlich auch den Landtagsabgeordneten zu diskutieren und auch deutliche Worte zu finden.

reitschaftspolizei verdeutlichen. Für die Anwärter an der Fachhochschule war ein großes Thema die Unterbringung.

Ein Thema, das immer wieder in den Gesprächen aufkam, war der Wunsch nach mehr Anerkennung und Rückendeckung. Als ausführendes Organ des Staates sorgen die Kollegen dafür, dass Gesetze des Staates eingehalten werden und Gesetzesbrüche geahndet werden. Das dies nicht immer leicht ist, ist jedem klar. Dass dies oft auch gefährlich ist, wurde allen am 28. 2. 2017 schmerzlich ins Bewusstsein gerückt. Gerade bei schwierigen Einsätzen, beispielsweise bei der Absicherung von rechten/linken Demonstrationen, bei Vorfällen in Flüchtlingsunterkünften oder bei Abschiebungen stehen die Kollegen vor Ort schnell am Pranger und gerade dann wünschen sich viele die Unterstützung der Politik, auch wenn einzelne Abgeordnete eine persönliche Sichtweise zu den gesellschaftlichen Umständen haben.

Insgesamt war es eine gute Veranstaltung, die hoffentlich für mehr Verständnis auf beiden Seiten führt. Wir konnten den Abgeordneten und Ministern unsere Anliegen ganz prak-



Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen und Dienstzweigen.

Dienst geht und welche Herausforderung es ist, einen Beruf auszuüben, der auch große Gefahren mit sich bringt.

Von unseren Kollegen wurden aber auch ganz praktische Probleme angesprochen. So diskutierten Kollegen der Hubschrauberstaffel mit Wirtschaftsminister Gerber über ihre Containerunterbringung und die Probleme, Nachwuchs in ihrem Bereich zu bekommen. Die Kollegen der Bereitschaftspolizei berichteten den Abgeordneten von den Problemen bei ihren Einsätzen – die Belastungen insgesamt, die Versorgung, die Einsatzzeiten, ... – und konnten so die Wichtigkeit einer Zulage für die Be-

tisch aus erster Hand erläutern und ihnen zu unseren Forderungen viele Hintergrunddetails geben, die vielleicht dafür sorgen werden, dass bei dem ein oder anderen Politiker die Probleme der Polizei und die Forderungen der GdP in Zukunft auf offenere Ohren stoßen.

M. Dietrich



Diensthund und Frauchen mit Abgeordneten im Gespräch.

Bilder: T. Kühne



Tarifvertrag für die Kampfmittelbeseitigungsdienste endlich verhandeln!

Seit 2013 ist die gemeinsame Tarifkommission von ver.di und GdP damit beschäftigt, endlich einen neuen Tarifvertrag für die Beschäftigten der Kampfmittelbeseitigungsdienste auf den Weg zu bringen.

Bisher gibt es mehrere unterschiedliche Tarifverträge in den Ländern, die letztmalig 1998 angepasst wurden.

Unser Ziel ist ein bundeseinheitlicher Tarifvertrag, der sowohl bei der Bewertung der Tätigkeiten der Beschäftigten (Eingruppierung) als auch bei der Anerkennung der Erschwer-

nisse der Tätigkeiten (Zulagen) endlich eine angemessene Anpassung erfährt.

Bereits im Sommer 2014 haben wir der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) einen Entwurf eines Tarifvertrages vorgelegt mit der Aufforderung, dazu zeitnah Verhandlungen aufzunehmen.

Seitdem wurden wir von der TdL immer wieder hingehalten und vertröstet.

Für die Beschäftigten der Kampfmittelbeseitigungsdienste, die tagtäglich ihr Leben bei der Beseitigung

der Kriegsalllasten riskieren, ist die sprichwörtliche Schmerzgrenze erreicht.

Deshalb haben wir in der Tarifkommission beschlossen, dass sich alle Beschäftigten der Kampfmittelbeseitigungsdienste der Länder mit einem offenen Brief an die TdL sowie an die zuständigen Tarifreferate ihrer Länder wenden und die ernsthafte zeitnahe Aufnahme von Verhandlungen einfordern.

Den Brief geben wir euch im Folgenden zur Kenntnis.

Die Mitarbeiter der Kampfmittelräumdienste der Länder

An die
Tarifgemeinschaft deutscher Länder
Herrn Peter-Jürgen Schneider
Georgenstraße 23
10117 Berlin

Sehr geehrter Herr Schneider,

wie Sie bereits wissen, sind die ca. 300 Mitarbeiter der staatlichen Kampfmittelräum- und Munitionsbergungsdienste in den verschiedenen Bundesländern damit beschäftigt, die Hinterlassenschaften der beiden Weltkriege und der Besatzungsmächte im Rahmen der Gefahrenabwehr als hoheitliche Aufgabe zu beseitigen.

So werden jährlich weit über 100 Tonnen Kampfmittel unter Einsatz des Lebens aller Mitarbeiter beseitigt. Dabei sind die vielen medienwirksamen Entschärfungen von Bombenblindgängern nur die Spitze des Eisberges.

Wie Ihnen seit langem bekannt sein sollte, sind die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in mehreren „Tarifverträgen Munition“ in den einzelnen Bundesländern geregelt. Die Tarifverträge sind teilweise seit mehr als 20 Jahren nicht mehr grundlegend verhandelt oder angepasst worden und daher mehr als reformierungsbedürftig.

Die Gewerkschaft Verdi hat der TdL bereits im August 2014 ihre Forderungen für notwendige Tarifverhandlungen unterbreitet. Diese Forderungen beinhalten eine bundeseinheitliche Tarifregelung mit Eingruppierungen in der Entgeltordnung sowie Erhöhungen bei den Zulagen.

Bis heute ist von der TdL kein Angebot für Tarifverhandlungen eingegangen bzw. sind keine Verhandlungstermine vereinbart worden.

Wir als Beschäftigte in den Kampfmittelräum- und Munitionsbergungsdiensten haben den Eindruck gewonnen, dass bei der TdL kein Interesse besteht, in Verhandlungen einzutreten.

Hiermit fordern wir die TdL auf, unverzüglich in Tarifverhandlungen einzutreten.

Das Hinhalten muss langsam zu Ende sein.

Die Mitarbeiter des jeweiligen Kampfmittelräum- oder Munitionsbergungsdienst

